

Chinas Wirtschaft wächst stärker als erwartet, Trump-Zölle sorgen für Sorgen

Chinas Wirtschaft wächst stärker als erwartet, doch die drohenden Trump-Zölle sorgen für Unsicherheit. Erfahren Sie, wie der Export und demografische Trends die Lage beeinflussen.



Die chinesische Wirtschaft wuchs in den letzten drei Monaten des Jahres 2024 stärker als erwartet, wie offizielle Daten am Freitag zeigten. Dies geschah in Erwartung der möglichen Einführung neuer Zölle durch den künftigen US-Präsidenten Donald Trump, der nächste Woche sein Amt antreten wird.

Starker Export und Handelsbilanz

Ein großer Teil des Wachstumsmotors kam von den Exporten, die das **Handelsüberschuss** des Landes im vergangenen Jahr auf rekordverdächtige knapp 1 Billion US-Dollar trieben. Diese

Stärke könnte jedoch den Unmut von Trump auf sich ziehen, der angekündigt hat, dass China mit höheren Zöllen von 10 % auf alle bestehenden Zölle belegt werden könnte, bis es den Fluss illegaler Drogen in die Vereinigten Staaten stoppt. Während des Präsidentschaftswahlkampfes hatte er sogar mit Zöllen von über 60 % auf alle chinesischen Importe gedroht.

Überraschende Geburtenrate und demographische Probleme

Das Nationale Bureau für Statistik (NBS) enthüllte ebenfalls, dass China, das mit demografischen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hat, im vergangenen Jahr einen unerwarteten Anstieg der Geburtenrate verzeichnete. Dies stellt eine Wende zu den Rückgängen dar, die seit 2017 zu beobachten waren. Dennoch bleibt die Gesamtbevölkerung seit drei Jahren rückläufig.

Wirtschaftswachstum und Zukunftsausblick

Im vierten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes um 5,4 %. Dies übertraf die Prognosen von 5,0 %, die von einer Gruppe von Ökonomen in einer Umfrage von Reuters abgegeben wurden, und stellt eine Beschleunigung im Vergleich zu den 4,6 % im dritten Quartal dar.

Für das gesamte Jahr betrug das Wachstum 5,0 %, was leicht über den 4,9 % der Reuters-Prognose lag. Laut Analysten von Goldman Sachs übertrafen die vierteljährlichen Wachstumsdaten und die Industriezahlen des vergangenen Monats „deutlich“ die Erwartungen, jedoch setzen Schwächen fort.

Analysten erwarten, dass das Wachstum in diesem Jahr auf 4,5 % sinken könnte, „da der Wachstumsschaden durch die wahrscheinlich höheren US-Zölle die fortlaufende Lockerung der Politik angesichts des anhaltenden Immobilienabbaus und der

nach wie vor schwachen Verbraucherstimmung möglicherweise mehr als aufwiegt“.

Regierungsmaßnahmen zur Ankurbelung des Wachstums

Der wirtschaftliche Aufschwung machte in den letzten Monaten des Jahres 2024 Fortschritte, nachdem die chinesische Führung beschlossen hatte, ein längst überfälliges Konjunkturpaket, das sich hauptsächlich auf monetäre Maßnahmen konzentrierte, in den letzten Septemberwochen umzusetzen. Seitdem haben die politischen Entscheidungsträger eine Reihe weiterer Maßnahmen ergriffen, darunter ein **Schuldpaket** über 10 Billionen Yuan (1,4 Billionen US-Dollar) zur Unterstützung der Kommunen, Zinssenkungen und die **Erweiterung** eines „Cash-for-Clunkers“-Programms für Haushaltsgeräte wie Reiskocher, um das Wachstum zu fördern.

Herausforderungen der Bevölkerung und zukünftige Entwicklungen

Viele Experten sind der Meinung, dass viel mehr getan werden muss, um die riesige Gruppe von Konsumenten im Land, die nach Verlusten durch den anhaltenden Rückgang der Immobilienwerte, geschätzt auf rund 18 Billionen US-Dollar laut der Investmentbank Barclays, im Abseits sitzt, zu aktivieren.

Tatsächlich glauben einige, dass die bevorstehende Rückkehr von Trump und seine möglicherweise exorbitanten Zölle genau das sein könnten, was nötig ist, um die chinesische Führung dazu zu bewegen, mehr Maßnahmen zu ergreifen.

„Die chinesische Regierung hat gezeigt, dass sie alles tun wird, um die Auswirkungen von Zöllen auszugleichen“, sagte Larry Hu, Chefökonom für China bei Macquarie Group, in einer Forschungsnotiz am Mittwoch. „Starke Zölle führen zu starkem Stimulus und damit zu besserer Inlandsnachfrage.“

Rückgang der Bevölkerung und Altersherausforderungen

China sieht sich einer Vielzahl von Druckfaktoren gegenüber, darunter eine schwere Immobilienkrise, die den Reichtum der Verbraucher geschmälert und die Haushaltsausgaben gedrückt hat, sowie einem demografischen Problem, das erhebliche Auswirkungen auf zukünftiges Wachstum haben wird.

Im letzten Jahr verzeichnete das Land 6,77 Geburten pro 1.000 Menschen, ein Anstieg von 6,39 im Vorjahr, so das NBS. Insgesamt wurden etwa 9,54 Millionen Babys geboren, was einem Anstieg von mehr als einer halben Million im Vergleich zu 2023 entspricht.

Dies ist das erste Mal, dass China seit 2016 einen Anstieg der Neugeborenen verzeichnet, als es nach der Lockerung der jahrzehntelangen Ein-Kind-Politik einen kurzfristigen Anstieg der Geburtenrate gab. Die kleine Erholung kommt, nachdem die Regierung eine Reihe von Maßnahmen ergriffen hat, um junge Menschen zu ermutigen, mehr Kinder zu bekommen, darunter die Verlängerung der Mutterschaftsurlaubszeiten und finanzielle Anreize sowie die Verbesserung der Kinderbetreuung. Das Jahr 2024 war außerdem das Jahr des Drachen im chinesischen Mondkalender, ein besonders günstiges Jahr für Geburten.

Dennoch ist die Gesamtbevölkerung im Jahr 2024 um 1,39 Millionen auf 1,408 Milliarden gesunken und fällt damit weiterhin seit 2022, was zur Folge hatte, dass Indien China als das bevölkerungsreichste Land der Welt überholte.

Die Erwerbsbevölkerung, definiert als Personen zwischen 16 und 59 Jahren, ist im letzten Jahr um 6,83 Millionen gefallen, was zu einem anhaltenden Rückgang beiträgt. Die Bevölkerung der über 60-jährigen hingegen wächst weiter und macht mittlerweile 22 % der Gesamtbevölkerung aus.

Die rapide alternde Bevölkerung und die schrumpfende

Erwerbsbevölkerung stellen eine ernsthafte Herausforderung für Chinas wirtschaftliche und soziale Stabilität dar, da das Land mit der Finanzierung von Gesundheitsversorgung und Renten für ältere Bürger konfrontiert ist und gleichzeitig das Wachstum aufrechterhalten will.

Im Jahr 2015 kündigte China das Ende seiner jahrzehntelangen Ein-Kind-Politik an, was es Ehepaaren erlaubte, zwei Kinder zu bekommen, und erhöhte diese Zahl 2021 auf drei Kinder. Dennoch weiterhin die Geburtenraten gesenkt, nachdem es einen kurzzeitigen Anstieg gab.

Die Regierung hat sich auch verpflichtet, eine „neue Heirats- und Geburtskultur“ zu fördern, indem sie junge Menschen ermutigt, sich in „angemessenem Alter“ zu verheiraten und Kinder zu bekommen sowie die Verantwortung für die Kinderbetreuung zu teilen.

Bisher scheinen diese Maßnahmen bei jungen Erwachsenen, die mit hoher Arbeitslosigkeit, steigenden Lebenshaltungskosten und fehlendem sozialen Wohlfahrtsunterstützung während des wirtschaftlichen Abschwungs kämpfen, weitgehend gescheitert zu sein. Viele verschieben Hochzeit und Geburten, und eine wachsende Zahl von jungen Menschen entscheiden sich sogar dafür, diese ganz zu vermeiden.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Informationen und Kontext aktualisiert.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at